

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 57.

Neuenbürg, Freitag den 10. April 1908.

66. Jahrgang.

Erste Ausgabe
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Berlin, 8. April. Das Reichsvereinsgesetz ist nun auch in dritter Lesung angenommen. Von 367 Stimmen waren 194 für, 168 gegen das Gesetz. 5 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Stürmische Bravourse der Blopparteien, wilde Psalmen der Polen begleiteten die Verkündung des Ergebnisses durch den Präsidenten. Am Ministerische gab es großes Händeschütteln und Gratulieren. Schmunzelnd nahm Fürst Bülow, verbindlich lächelnd Herr v. Bethmann-Hollweg die Glückwünsche entgegen. Aber es war ein scharfer Kampf, der heute in letzter Stunde noch einmal um das Gesetz geführt werden mußte. Nicht als ob die Entscheidung nur einen Augenblick noch in Frage gestellt gewesen wäre, denn der Block war völlig zur Stelle. Aber die Minderheit suchte ihren Unwillen darüber, daß sie das Ergebnis nicht zu ändern vermochte, durch Beantragung von namentlichen Abstimmungen und scharfe Angriffe auf die Mehrheitsparteien zum Ausdruck zu bringen, obwohl alle diese Versuche, am Gang der Verhandlungen etwas zu ändern, vergeblich waren und die meisten Mitglieder der Minderheit innerlich der Mehrzahl der Paragraphen des Gesetzes zustimmten. Etwas nach 8 Uhr konnte der Präsident den Abgeordneten gute Erholung und vergnügte Osterferien bis 28. ds. Mts. wünschen.

Berlin, 7. April. Ueber das „erste Blockgesetz“ schreibt die „Nationalztg.“: „Darüber herrscht doch wohl ziemliche Einstimmigkeit, daß das Vereinsgesetz als Ganzes einen ungeheuren Fortschritt bedeutet, den vor zwei Jahren noch kein Liberaler zu erträumen gewagt hätte. Auch die Gewerkschaftsführer, die ja äußerlich protestieren mußten gegen dieses „Schandgesetz“, werden im Innern ihres Herzens ein Dankgebet gen Himmel senden, wenn das Gesetz definitiv angenommen wird.“ Die „Tägl. Rundsch.“ weist noch einmal auf die Machenschaften der Blockgegner, auch auf die freisinnigen Quertreiber hin und sagt: „Es ist nötig, nach gewonnener Schlacht auf diese hinterhältigen Manöver der Blockgegner noch einmal aufmerksam zu machen, um die Größe des Sieges besser zu bewerten, der vor allem in der nunmehr erreichten sicheren Fundamentierung des Blocks besteht. Sich erniedrigt oder seine Grundsätze preisgegeben hat dabei keiner der Kontrahenten, man hat auf beiden Seiten nachgegeben und damit auf beiden Seiten etwas erreicht.“ Der „Börsen-Courier“ sagt: „Schließlich wurde noch der Antrag angenommen, daß das Vereinsgesetz schon am 15. Mai in Kraft treten solle. Ein guter Gedanke, denn man kann gleich bei den preussischen Landtagswahlen die Praxis zeigen, daß das Gesetz besser ist, als seine Gegner behaupteten.“

Der Kaiser hat dem Reichskanzler Fürsten von Bülow anlässlich der Annahme des Sprachenparagrafen durch die Blockmehrheit ein Glückwunsch-Telegramm zugehen lassen, in welchem er die Annahme des Sprachenparagrafen als „nationale Tat“ feiert.

Berlin, 9. April. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf des Vereinsgesetzes in der vom Reichstag beschlossenen Fassung und dem Entwurf eines Gesetzes betr. die Aenderung des Börsengesetzes in der vom Reichstag beschlossenen Fassung die Zustimmung erteilt.

Die Kommission des Reichstags für die Münznovelle nahm eine Resolution an, darauf hinzuwirken, daß künftighin den Reichsmünzen eine den Anforderungen in künstlerischer Hinsicht mehr als bisher entsprechende Ausgestaltung gegeben werde und zur Erlangung künstlerischer Entwürfe ein allgemeines Ausschreiben zu erlassen sei. Hierbei wäre insbesondere eine handlichere Form des Fünfmärkstücks anzustreben.

Berlin, 8. April. Als Termin für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus sind vom Minister des Innern festgesetzt der 3. Juni und nötigenfalls folgende Tage für die Wahl der Wahlmänner, der 16. Juni und folgende Tage für die Wahl der Abgeordneten.

Berlin, 8. April. Ein Nachspiel zum sogenannten Pressestreik scheint sich in der Aktiengesellschaft Germania, die den Verlag und die Druckerei des gleichnamigen Zentrumsorgans besitzt, abgespielt zu haben. Latonisch macht diese Gesellschaft eine Anzeige bekannt: „Aus dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft ist der Landgerichtsdirektor Adolf Gröber in Heilbronn ausgeschieden.“ Das spricht immerhin dafür, daß man nachträglich, freilich etwas sehr spät, auch in den Zeitungskreisen des Zentrums empfunden hatte, daß man Herrn Gröber nicht zumuten darf, in der Presse ein Amt zu bekleiden, von deren Vertretern er, wenn auch nur im Jörn, verächtlich reden konnte.

Die drohende Generalausperrung in der deutschen Holzindustrie ist abgewendet. Die unter dem Vorsitz des bekannten Sozialpolitikers Fehren, von Berlepsch stattgefundene Tarifkonferenz der Zentralvorstände der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände des Holzgewerbes ist soeben beendet worden. Die Konferenz sollte für 23 Orte, in denen in den Verhandlungen über die Tarifverneuerung keine Einigung erzielt worden war, die Differenzen ausgleichen, um Lohnstreitigkeiten zu verhindern. Dieser Zweck ist jetzt dadurch erreicht worden, daß für sämtliche Städte Schiedsprüche gefällt worden sind, bei denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Weise Konzessionen gemacht haben. Die Arbeitnehmer haben mit Rücksicht auf die schlechte Konjunktur für das laufende Jahr auf Lohnerhöhungen verzichtet. Die Schiedsprüche sind den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den betreffenden Orten mit dem Ersuchen überreicht worden, sich sofort für Annahme oder Ablehnung zu äußern. Es ist zu erwarten, daß mit Ausnahme von Magdeburg und Frankfurt a. M., wo die Arbeitgeber von vornherein die Schiedsprüche abgelehnt haben, in allen Orten den Schiedsprüchen die Zustimmung beider Parteien erteilt wird. Der Friede in der Holzindustrie ist damit bis zum 11. Februar 1911, an welchem Tage alle Verträge gleichzeitig ablaufen, gesichert. Es wird geplant, die Schlichtungskommission in Leipzig unter dem Vorsitz des Fhrn. v. Berlepsch zu einem ständigen Tarifamt auszubauen.

München, 8. April. Der Arbeitgeberverband von München und Umgebung für das Baugewerbe, sowie die Maurer, Zimmerer und Hilfsarbeiter des Baugewerbes einigten sich abends in zwei getrennten Versammlungen dahin, sich dem Schiedsprüche des Münchener Einigungsamts zu unterwerfen. Damit ist der Friede im Münchener Baugewerbe auf weitere zwei Jahre gesichert.

Berlin, 8. April. Die amerikanische Federation of Labour gibt in einer Schätzung, die sie selbst als vorsichtig bezeichnet, die Zahl der zur Zeit in der Union wohnenden beschäftigungslosen Arbeiter auf nicht weniger als 4750 000 an. Die Grundlagen für diese Schätzung bilden Berichte, welche der Federation von ihren Vertrauensmännern in 37 Staaten zugegangen sind. Es wird versichert, daß sich die Lage von Woche zu Woche verschlimmere.

Bremen, 7. April. Die Lloyd-Dampfer „Main“ und „Kaiser Wilhelm II.“ trafen gestern und heute auf der Weser ein und überbrachten von New-York 3400 Rückwanderer und 635 Kajütreisende, ein Zeichen für die stoßweise eintretende starke Rückwanderung.

Eine entsetzliche Ueberraschung wurde dem Arbeiter Adolf Schönknecht in Berlin zuteil, als er abends seine Wohnung betrat. Er fand seine 32 Jahre alte Frau mit durchschnittenem Pulsader der linken Hand am Bettposten hängen. Neben

der Frau lag das 3 Monate alte Töchterchen tot in seiner Wiege. Der Fall ist noch unaufgeklärt.

Ein entsetzlicher Unfall hat sich gestern abend im Berliner Vorort Kaulsdorf abgespielt. Dort war ein 2-jähriges Kind zum Besuch seiner Großeltern und spielte, wie häufig, mit einem großen Schlächterhund auf dem Hof. Plötzlich hörten die Großeltern einen gellenden Schrei, sie eilten auf den Hof und fanden das kleine Mädchen tot neben dem Hund liegen. Das Tier hatte das Kind an dem Hals gepackt und es in entsetzlicher Weise gebissen. Der über das Unglück rasend gewordene Großvater schlug seinen Hund auf der Stelle tot.

Wiesbaden, 8. April. Ein angesehenere hiesiger älterer Arzt wurde bei einem Krankenbesuch von seinem Patienten mißhandelt und die Treppe hinabgeworfen, so daß er schwere Verletzungen erlitt.

Neustadt a. S., 7. April. Die Errichtung einer staatlichen Weinbauerschule für die Pfalz in Neustadt a. S. ist gestern im Plenum der bayerischen Abgeordnetenkammer einstimmig genehmigt worden. Der Antrag war gestellt worden von Dr. Lehmann und Genossen.

Bonn, 7. April. In einer der letzten Nächte sind mehrere Hunderte von Spiegelscheiben an Geschäftshäusern mit einem Diamanten getriert worden. Der Schaden beträgt etwa 50 000 M. Ein Kaufmann aus Köln wurde ergriffen, als er gerade eine Scheibe mit einem Diamantringe zerschchnitt.

Witten (Westpreußen), 7. April. Ein mit drei Herren aus Düsseldorf bemannter Ballon blieb mit dem Korb an dem Dach einer Ziegelei hängen, nachdem er schon vorher von anderen Dächern Ziegel und Dachpfannen fortgerissen hatte. Zwei Insassen stürzten aus dem Korb und erlitten schwere Verletzungen. Der dritte blieb unverletzt.

In Roggenau (Posen) stieß beim Pflügen ein Ansiedler auf einen Lederbeutel mit 3000 alten Silbermünzen, meist polnischen; die kleineren haben die Jahreszahlen 1584 und 1594, jedoch dürften noch ältere vorhanden sein. Die interessantesten sind die beiden größten (etwa in der Größe von Fünfmärkstücken), das eine davon trägt das Bild Maximilians I. mit der Jahreszahl 1517, während das andere ein Christusbild aufweist.

Billingen, 4. April. Das in allen Kreisen wohlbekannte Hotel „Waldmühle“ ist in den Besitz des bekannten langjährigen Inhabers des Hotel Luz gegenüber dem Bahnhof in Karlsruhe, Hrn. Paul Luz übergegangen. (Anm. der Red. Hr. Luz entstammt der bekannten großen Familie L. in Calmbach.)

Die zahlreichen Fälschungen von belgischen Tausendfrankenscheinen worüber wir in letzter Zeit berichteten, haben die belgische Regierung zu einem summarischen Vorgehen gezwungen. Alle Tausendfranknoten werden eingezogen und durch eine Spezialnote ersetzt bis zur Fertigstellung des in Arbeit befindlichen neuen Scheins.

Ein Mitte März aus Tabris nach Urmia übergeführtes persisches Regiment forderte vom Gouverneur die Besoldung, die in Tabris nicht ausbezahlt worden war. Als eine Absage erfolgte, verließ das Regiment ohne Urlaub die Stadt. Die Obrigkeit machte keinen Versuch es daran zu hindern.

In Chicago sammelten sich 500 beschäftigungslose Arbeiter, die unter freiem Himmel genächtigt hatten, vor dem Rathaus und erklärten, sie seien entschlossen, solange dort zu bleiben, bis sie entweder Arbeit oder Brot belämen oder verhungerten. Die Kravalle befürchtende Polizei trieb die Menge mit Knüppeln auseinander, wobei einige Verletzungen vorkamen. Später ließen die städtischen Behörden Lebensmittel verteilen.

Auf der Chicagoer Hochbahn ist ein Wagen mit 50 Personen vom Gerüst gestürzt. 30 Personen sind verletzt, getötet wurde niemand.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat am 8. April den Staatsminister der Finanzen Dr. v. Jeyer seiner Bitte entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienste von der Leitung des Finanzministeriums enthoben und in den Ruhestand versetzt, sodann den Präsidenten der Hofdomänenkammer v. Gehler zum Staatsminister der Finanzen allergnädigst ernannt.

Stuttgart, 7. April. Am 14. April wird die Finanzkommission der Zweiten Kammer ihre Beratungen bei der Denkschrift über die Organisation der niederen evangelisch-theologischen Seminare wieder aufnehmen.

Stuttgart, 8. April. Für die Württ. Staatsbahnen befinden sich 3. Jt. neue Personenwagen IV. Klasse im Bau und werden bald zur Ablieferung gelangen. Die Wagen gleichen den zweischigen III. Klasse E-Wagen; sie erhalten auch zwei Abteile, Raucher und Nichtraucher und einen Abort. Die Fenster sind etwas schmaler geworden, doch ist die Anzahl derselben beibehalten. Die Sitzbänke sind einfacher als bei der III. Klasse und zum leichten Herausnehmen eingerichtet. Gepäckträger kommen in Wegfall. Es erhält aber jeder Wagen eine genügende Anzahl großer, gußeiserner Paten für Hüte, Ueberzieher u. Die Untergestelle sind genau wie die der III. Klasse E-Wagen, mit derselben guten Abfederung. Die Wagen machen sowohl von außen wie auch von innen einen guten Eindruck. Vorerst befinden sich 80 Stück davon im Bau, der drei Firmen übertragen ist, nämlich Heidelberg, Ehlingen und Raftatt. Im Juni und Juli sollen die Wagen dem Verkehr übergeben werden.

Stuttgart, 4. April. Der Bahnhofsbau macht sich in den „Anlagen“ schon sehr bemerkbar. Wo früher die alten prächtigen Kastanienbäume in der Philosophen-Allee standen, liegen heute ganze Stöße von aufgestapeltem Holz von diesen nunmehr gefällten Bäumen. Die so hübschen Heden entlang des Philosophenweges sind verschwunden, dagegen umgibt die ganze Baustelle nunmehr ein übermannshoher Bretterzaun. Wer die alte, geliebte Stätte jetzt besuchen wollte, dem gebietet der Zaun nun ein energisches Galt. Hinter demselben wird sich nun in geheimer Weise die Anlage der Ludwigsburger Straße, die Verlegung der Eisenbahngeleise usw. vollziehen, hoffen wir, daß, wenn der Zaun dann feinerzeit fällt, die Arbeiten wenigstens gut und zum allgemeinen Besten ausfallen mögen, damit nicht umsonst einer der schönsten Teile der Anlagen

geopfert wurde. Der Botanische Garten wird dieses Jahr nochmals angepflanzt, nächstes Frühjahr wird auch er jedenfalls den Vorarbeiten zum Theaterneubau zum Opfer fallen. So sieht Stuttgart einen um den anderen seiner Stierorte dem Geiste der Neuzeit zum Opfer fallen.

Stuttgart, 7. April. Umbau des Hauptbahnhofs in Stuttgart. Die Raumverhältnisse des im Umbau begriffenen Hauptbahnhofs erfordern eine wirksame Einschränkung des Poststarrenverkehrs dafelbst. Von der Generaldirektion der Posten und Telegraphen sind daher Maßnahmen getroffen worden, welche die Ableitung des erheblichen, seither über Stuttgart gehenden und dafelbst unzulässigen Paketverkehrs über andere Strecken und Stationen bezwecken. Durch die veränderte Leitung der betreffenden Bäckereien sollen diese eine Verspätung von Belang nicht erhalten.

Stuttgart, 7. April. Für die diesjährige Einstellung der Rekruten des württembergischen Armeekorps sind folgende Termine festgestellt: Kavallerie und Train am 6. Oktober, Infanterie, Artillerie und Pioniere am 13. Oktober, die übrigen am 1. Oktober.

Stuttgart, 8. April. Als Oberregisseur der Oper ist der frühere Heldentenor Kammerlänger Emil Gerhäuser für das K. Hoftheater verpflichtet worden.

Stuttgart, 9. April. Wie ein Korr. Bureau mitteilt, ist eine Verfügung der Regierung in Vorbereitung, wonach bei neuen Konzessionen für Wasserkraftanlagen der Staat als Bewerber für die Wasserkräfte in Betracht kommt, die sich für staatliche Zwecke, z. B. die spätere Elektrifizierung der Staatsbahnen u., eignen könnten. So sollen am Redar keine Konzessionen mehr erteilt und diese Wasserkräfte für den Staat zurückbehalten werden.

Stuttgart, 7. April. Die zweite Staatsprüfung im Hochbaufach ist in diesem Jahre von 18 Kandidaten bestanden worden. Sie haben die Bezeichnung Regierungsbaumeister erhalten.

Stuttgart, 7. April. Im kommenden Sommer, kurz vor bzw. nach der Heuernte, werden unter der Voraussetzung genügender Beteiligung für die Besucher früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht an der K. landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim und an der K. Weinbauschule in Weinsberg Wiederholungskurse abgehalten werden, in denen die Teilnehmer Gelegenheit zur Befestigung und Erweiterung der erworbenen Kenntnisse, sowie zum Austausch ihrer Erfahrungen erhalten sollen.

Stuttgart, 7. April. Das Gewerbeblatt aus Württemberg veröffentlicht die neuen Bestimmungen über die Gewährung staatlicher Zuschüsse an Handwerker für die Ausbildung von Lehrlingen (staatlich unterstützte Lehrlingswerkstätten), die mit den Änderungen auf dem Gebiete des Handwerkerrechtes und insbesondere mit den neuen Vorschriften der Handwerkerkammern zur näheren Regelung des Lehrlingswesens in Einklang zu bringen waren.

Stuttgart, 7. April. Für Postwertzeichensammler. Für die nach dem König Eduards VII. Land zur Erforschung der Südpolarländer entsandte wissenschaftliche Expedition, ist eine besondere Postanstalt errichtet worden, die sich zur Frankierung der Postsendungen, der mit einem entsprechenden Ueberdruck versehenen 1 Tennemarke von Neu-Seeland bedient. — In England bestehen über 23427 Postanstalten; davon entfallen auf London allein 1037 (Stuttgart hat 15 ohne die Vororte.) An Personal standen der englischen Postverwaltung im Jahre 1906/07 157196 männliche und 41982 weibliche Kräfte zu Verfügung. Hier fällt die große Zahl von Beamtinnen auf. Die Einnahmen aus dem Postverkehr betragen im abgelaufenen Rechnungsjahr 17361042 Pfd. Sterling, die Ausgaben 12289787 Pfd. Sterl., der Ueberchuß demnach über 100 Millionen Mark.

Stuttgart, 7. April. Ein sogenannter Dichter namens Karl Wasmann, der aus dem Badischen, nachdem er seine Hauswirtin um 112 Ml. erleichtert hatte, nach Stuttgart kam, um uns Schwaben lyrische Begriffe beizubringen, ist laut einem humorvollen Bericht des „Neuen Tagbl.“ hier übel weggekommen. Der Vortrag, den er veranstalten wollte, war nur von etwa 40 Personen besucht und brachte ihm zwar viel Beifall aber kein Geld ein, da der Hausmeister die Kasseneinnahme für die Saalmiete in Anspruch nahm. Außerdem befanden sich unter dem Publikum zwei Kriminalpolizisten, die den Dichter zum Mitgehen einluden, weil sich die Karlsruher Behörde angelegentlich nach seinem Befinden erkundigen wollte. Einen Blumenstrauß aber, den ihm eine kunstbegeisterte Zuhörerin verehrt hatte, durfte er mit auf Nummer Sicher nehmen.

Ellwangen, 5. April. Der württ. Kriegerbund hält seinen diesjährigen (11.) Bundestag vom 13. bis 15. Juni hier ab. Am Samstag den 13. nachmittags findet eine Sitzung des Gesamtpräsidiums und abends Bankett im Festzelt statt. Am folgenden Sonntag ist vormittags sodann die Sitzung des Bundestags in der Turnhalle vorgesehen.

Briefe von Zion.

VI.

4. Einiges von unseren Sprachstudien.

Jerusalem ist die internationalste Stadt der Welt. Sind doch alle Nationen von einiger Bedeutung in ihr vertreten. Man kann hier wirklich in Verlegenheit kommen und oftmals ist man genötigt, durch Zeichen sich zu verständigen. Jene Geschichte Hebel's „Kannitverstan“ wiederholt sich hier oft, wenn auch meist nicht mit so wohlthätiger Folge. Andererseits gibt es hier solche, die mit großer Leichtigkeit das notwendige aus fast allen wichtigeren Sprachen sich aneignen. Licht und Schatten bringt diese Sachlage mit sich. Neben einem lebhaften Austausch der leidlichen und geistigen Erzeugnisse der Nationen und Religionen der Welt ist eine höchst nachteilige Zerlegung des arabischen Volkes zu beobachten. Darf ich die Leser einmal in unsere Speisekammer führen, von der aus allein unsere 450 Menschen in unserem syrischen Waisenhaus versorgt werden? Da finden wir Oliven vom Gebirge Juda, Weizen vom Ostjordanland, Kartoffeln von der Philistebene, Reis von Indien, Thee von China, Käse von der Schweiz, Zucker von Deutschland, Dura vom Syrerland, Aepfel von Damaskus und so fort, fast alle Länder sind vertreten; wir beziehen zwar, soweit möglich, unsere Bedürfnisse aus Deutschland, immerhin sind wir genötigt der stets knappen Finanzen wegen, auch andere Bezugsquellen uns offen zu halten. Muß sich nicht bei diesem Weltverkehr der Horizont erweitern und die Erde dem Palästiner näher rücken? Wird nicht mit einigem Recht — freilich aus religiösen Gründen — in der Grabeskirche hier der Mittelpunkt der Erde gezeigt? Um aber auch die andere Seite zu charakterisieren, ist es nicht andererseits ein großer Schaden für das hiesige arabische Volk, daß seine Entwicklung durch die Konturrenz der Nationen und Religionen in so furchtbare Zersplitterung gerät, in so ungesunde Bahnen gelenkt wird, daß es durch den

immensen Weltverkehr in einer ordentlichen Ausbildung seiner nationalen Sprachen gehindert, einer ordentlichen, selbständigen Arbeit entzogen, zur Bettelhaftigkeit und Eitelkeit verführt wird. Das Land der Bibel ist ja ein internationales Land, es wird immer schwer bleiben, die tausenderlei Interessen, die die Welt an diesem Lande hat, die Interessen der Archäologie und Kunst, Botanik und Zoologie, Geologie und Ethnographie, Handel und Industrie usw. mit unseren Bestrebungen in Einklang zu bringen. Sie suchen das Ihre, wir Missionsleute das Wohl der Einheimischen, dieser Armen innere und äußere Glückseligkeit. Wir haben zwar noch eine Anzahl Armenier hier (ca. 60), aber alle übrigen Jüglinge (ca. 350 im syrischen Waisenhaus selbst, ca. 250 Tagelöhner auf Murristan und ca. 36 in unserer Zweiganstalt Bir-Salem) sind Kinder dieses Landes, Araber, die wir in unseren Schulen unterrichten, in unseren weitverzweigten Industrieanstalten zu einem ordentlichen Beruf heranbilden und so zu arbeitsfrohen, evangelischen Christen umwandeln möchten. Die Verhältnisse zwingen nun aber auch uns, Rücksicht auf die internationale Lage zu nehmen. Und so müssen alle unsere Jüglinge auch wenigstens eine europäische Sprache neben der arabischen, und zwar die deutsche sich aneignen. In unserem Lehrerseminar wird aber auch englisch und französisch unterrichtet. Daneben aber bleibt doch das arabische die Muttersprache unserer Pfliegbesohlenen und unsere Angestellten haben darum das arabische möglichst schnell sich anzueignen. So entfaltet sich bei uns ein gar vielseitiges Sprachstudium.

Ich möchte nun noch einige Einzelheiten aus denselben meinen Freunden im Enzial zum besten geben, die leicht vermehrt werden könnten, drollige Mißverständnisse auf Seiten der Araber wie der Deutschen.

Aus Auffäßen von 12jährigen: „Die Salomosteihe sind mit Erde voll, wo alles gut wachsen kann; wenn es im Winter nicht genügend regnet, sind die Teiche bald leer; aber die Fellen sind faul und pflanzen nichts an.“ Oder: „Das Feuerwerk war

pfauenfederartig.“ Oder: „Salomo hat am Schluß des Lebens Höhen bedient. Das gereichte ihm zum Hinterteil.“ Oder: „Deutschland liegt in einem Hofen Hamburgs.“ Oder: „An einem Kreuzzuge beteidigte sich ein Schwabe. Pflöchlich überfielen ihm türkische Ritter. . . . Der Kaiser ihm danken. Lächerlich antwortete er: Die Streiche sind bei uns im Schwangen.“ Oder: „Am Ende der Drache befestige ich den Schwanz. Dieser nützt zum Gleichgewicht. Ich werfe ihn in die Luft und er pflumft herunter.“ — Aus dem Anschauungsunterricht: Lehrer: „Wo fährt die Eisenbahn?“ Schüler: „Auf dem gefrorenen Wasser.“ — Lehrer: „Wo wächst diese Blume?“ Schüler: „Wo Früchte und Schakale einander gute Nacht sagen.“ — Ein Schüler erzählt einem andern: „Heute ist der Kaiser der Breußen geboren. Wir essen einen Kuchen und einen Orangen und er ruft hoch und wirft seine Hüte auf das Dach und geht mit uns nach Mizza Sanwil. Das ist ausgezeichnet und sein Säbel raffelt furchtbar. Darum ist er der Genosse des Sultan.“ — Ich fragte einen, was er heute gespielt. Er sagt: „Wir spielten den gebundenen Affen.“ Das geschieht so: Einer bindet sich eine Schnur um den Bauch und macht es fest an einem Holz. Dann macht sich jeder vom Taschentuch eine Peitsche, dann sammelt sie der Aff und legt's auf das Holz und bewacht es, damit keiner die Tücher, die jetzt Peitschen sind, raubt. Raubt es einer ihm doch, so nimmt dieser die Tücher und gibt jedem seines und jeder schlägt auf den Affen, der einen fangen will. Fangt er einen, so ist er frei und der Gefangene ist, wird nun der Affe.

Auch ich lerne arabisch, habe darum schon manches Gelächter mir zugezogen, nur ist es schriftlich nicht leicht wiederzugeben. Es waren meist Berwechslungen ähnlicher Worte oder Vertauschung des männlichen oder weiblichen Geschlechts, oder Verstöße gegen die richtige Aussprache, oder eine Mischung von Muttersprache und Dialekt u. dergl. Vielleicht habe ich einmal Gelegenheit, einmal mündlich davon zu erzählen. Denn das Deutsche verlerne ich nicht, werde nie ein Araber werden.

an den sich ein Festzug und Festessen anschließen wird. Nachmittags ist gesellige Vereinigung der Festteilnehmer auf dem Festplatz und abends Beleuchtung des Schwedenturms am Schloß. Für Montag, 15. Juni, ist ein Besuch des Kinderzochfestspiels in Dinkelsbühl mittels Extrazugs vorgesehen.

Ulm. Die Errichtung einer Maschinengewehrabteilung ist auch für die hiesige Garnison geplant. Die Abteilung soll an das auf dem Kienlesberg liegende Bataillon des Gren.-Reg. „König Karl“ angegliedert werden. Auch die Garnison Ludwigsburg hat seit langer Zeit eine Maschinengewehrabteilung, die an eines der Bataillone des dortigen Inf.-Reg. 121 angegliedert wurde.

Ulm, 9. April. Eine in Belleidung eines Mannes befindliche Frauensperson verübte hier in den letzten Tagen dadurch Betrügereien, daß sie bei Einkäufen Zehn- und Zwanzig-Kronenstücke als Zehn- und Zwanzigmarkstücke ausgab. Die Warnung, die aus Anlaß ähnlicher Vorkommnisse im Oberland schon vor Wochenfrist erlassen wurde, hat also nichts genützt.

Tübingen, 8. April. Die Tunnelbauten durch den Schloßberg schreiten glücklich vorwärts und sind jetzt am Stollen etwa 195 Meter gediehen. Die gesamte Bahnstrecke Tübingen-Derrenberg dürfte im Juli 1909, bezw. Frühjahr 1910 zur Eröffnung, bezw. zum Betrieb kommen.

Ellwangen a. L., 7. April. In dem nahen Walde des etwa 1/2 Stunden von hier entfernten Ortes Espachweiler sahen Leute den 17 Jahre alten Adoptivsohn des Maschinenmeisters Müller von hier, wie er sich an einem leblosen Körper zu schaffen machte. Der mutmaßliche Hergang ist folgender: Müller ging am letzten Sonntag mit dem 15 Jahre alten Josef Hieber nach Espachweiler und hat da im Walde diesen, wie angenommen wird, erwürgt. Am heutigen Nachmittag suchte Müller sein Opfer wieder auf und bearbeitete dieses mit einem mitgebrachten Messer in ganz bestialischer Weise. Er trennte Hände und Füße vom Rumpfe, schlichte den Leib auf, um so wahrscheinlich die einzelnen Teile leichter vergraben zu können. Der Täter wurde zunächst von den herbeigeeilten Leuten der hiesigen Staatsanwaltschaft übergeben und bald darauf durch den Landjäger zur Konfrontierung der Leiche an den Tatort zurückgebracht, wobei er ohne jede Reue zu zeigen sich verhielt. Den Eltern des Ermordeten, deren einziger Sohn er war, wendet sich allgemeine Teilnahme zu. — Nachschrift: Müller gestand, daß er seinen Freund Hieber am Sonntag abend im Walde erwürgt habe. Er habe dazu eine ganze Stunde gebraucht. Heute habe er, nachdem er zuvor sechs Glas Bier getrunken, den Leichnam zerschnitten. Er hätte dies schon am

Sonntag getan, wenn er ein Messer bei sich gehabt hätte. Die Absicht, den Hieber umzubringen, habe er schon länger gehabt. Streit habe es zwischen ihnen nicht gegeben. Der Leichnam des Ermordeten war vollständig zerschnitten und entkleidet. Der jugendliche Mörder hat seinen Pflögeeltern schon großen Kummer und viel Sorge gemacht; er ist arbeitscheu und gewalttätig; dessen ungeachtet wird aber angenommen, daß er die schreckliche Tat nicht bei klarem Verstand verübt hat.

Jagstfeld, 8. April. Schultheiß Loh hat wegen hohen Alters sein Amt niedergelegt.

Der Wert amtlicher Urkunden. Dem Metzger und Wirt R. Breining in Blieningen brachte der Polizeidiener ein Schriftstück vom Schultheißenamt, das er unterschreiben sollte. Breining weigerte sich, die Unterschrift zu leisten, und als der Polizeidiener das Schriftstück wieder einstecken wollte, riß er es ihm aus der Hand und warf es ins Feuer. Der Metzger erhielt wegen Urkundenvernichtung eine Gefängnisstrafe von drei Tagen.

Besenfeld, 7. April. Der Georg Sackmann von Besenfeld gehörende Gasthof z. Lamm ging gestern samt lebendem und totem Inventar und zirka 34 Morgen Gütern um den Preis von 48 000 Mk. in den Besitz des Friedr. Sackmann, Konditors von Besenfeld, über. Die Uebernahme erfolgt am 1. Mai ds. Js.

Ueber die Wirkungen des Handwerkergesetzes von 1897, das dem deutschen Handwerkerstand neben einer Neuorganisation der Innungen die Handwerkskammern, die Gesellen- und Meisterprüfungen brachte, hat, wie bekannt, die Reichsregierung zuerst im Jahre 1905, dann zur Ergänzung wiederholt im Herbst 1907 eine umfassende Enquete veranstaltet, deren Ergebnisse nun in einem großen Werke von mehr als 300 Druckseiten vorliegen. Die Denkschrift wird von allen Freunden des Handwerkerstandes mit Freuden begrüßt werden, da sie ein objektives Bild von der Wirkung des Gesetzes, der Tätigkeit und den Erfolgen sämtlicher Handwerksorganisationen, besonders auch der Handwerkskammern gibt. — In Württemberg bestanden am 31. Oktober 1907 insgesamt 196 Innungen mit zusammen 9128 Mitgliedern, 61,6% mehr als im Oktober 1904. Es zeigen diese Zahlen deutlich, in welcher Richtung sich die Organisation des Handwerks bewegt. Noch entschiedener tritt die sachliche Organisation der Handwerker in die Erscheinung, wenn wir die Verhältnisse des Bezirks der Handwerkskammer Reutlingen betrachten, welche an der Innungsentwicklung der letzten 3 Jahre prozentual den größten Anteil unter sämtlichen deutschen Handwerkskammern aufzuweisen hat. Während im Schwarzwaldkreis 1904 24 Innungen mit

773 Mitgliedern bestanden, stieg bis 1907 ihre Zahl auf 45 mit 1668 Mitgliedern, was hinsichtlich der Mitgliederzahl einer Steigerung von 115,8% gleichkommt. Wie die Entwicklung der Innungen, so ist auch die der Handwerkskammer eine sehr erfreuliche gewesen und wiederum nimmt die Handwerkskammer Reutlingen mit eine der ersten Stellen ein. Was besonders anspricht, ist dabei der Umstand, daß trotz ihrer eifrigen Tätigkeit der Prozentsatz der Verwaltungslosten nur 28,5% ihrer Einnahmen beträgt, gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 51%. — Wenn die Erhebungen auch kein Urteil über den Gang der Entwicklung abgeben, sich vielmehr auf die rein objektive Wiedergabe des Materials beschränken, so geht doch daraus hervor, daß sich die Organisationen im ganzen gut bewährt haben. Es wäre dringend zu wünschen, daß eine derartige Erhebung vielleicht in abgekürzter Form häufiger von einer so einwandfreien Stelle wie dem Statistischen Amt vorgenommen würde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim, 9. April. Der Evang. Kirchengesangsverein der Stadtkirche hier bringt am Palmsonntag den 12. April 1908, abends 7 Uhr im „Städtischen Saalbau“ das Oratorium „Schöpfung“ von F. Haydn zur Aufführung. Mitwirkende: Gabriel: Eva; Frau Elsa Predel-Stellberger von hier (Sopran), Uriel: Dr. Herm. Sauter von Ludwigsburg (Tenor), Raphael: Adam: Hr. Gustav Schlatter von Heidelberg (Baß), Orchester: Die Stuttgarter Kapelle. Leitung: Hr. A. Epp. Eintritt für Nichtmitglieder: a) Saal und vordere Reihe der oberen Galerien nummeriert 2 Mk.; b) Saal und hintere Reihen der oberen unteren Galerien nicht nummeriert 1.20 Mk.; c) Stehplätze 50 Pfg.

Pforzheim, 8. April. Der heutige Schweinemarkt war mit 75 Stück Milchschweinen besetzt, die alle bei lebhaftem Handel, das Paar zu 25—36 Mark, verkauft wurden.

Calw, 8. April. (Viehmarkt.) Heutige Zufuhr 42 Ochsen, 36 Stiere, 98 Kühe, 40 Kalbelen, 37 Stück Schmalvieh, 4 Kälber, zusammen 285 Stück. Der Handel war wenig belebt, die Preise hielten den seitherigen Stand. Es wurden verkauft 20 Ochsen zu 800—1385 Mk., 14 Stiere zu 300 bis 600 Mk. pro Paar, 36 Kühe zu 200—450, 15 Kalbelen zu 300—470, 12 Stück Schmalvieh zu 100—200 und 4 Kälber zu 60—100 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt 159 Milchschweine, 76 Käufer. Bei lebhaftem Handel wurden sämtliche Schweine abgesetzt. Erlöster Preis für Milchschweine 20—42 Mk., für Käufer 44—95 Mk. pro Paar. Fierde waren 7 Stück zu Markt gebracht.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Der Bezirksrat des Oberamtsbezirks Neuenbürg.

Tages-Ordnung

der mündlichen Verhandlung am

Montag den 13. April 1908, nachmittags 2 Uhr

(Mathausaal hier)

Gesuch des **Matthäus Fuchs**, Landwirts in Bühlhof, Gemeinde Schömberg, um die Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft in einem Neubau daselbst.

Neuenbürg, den 7. April 1908.

Oberamtmann Hornung.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In das Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmer, ist heute bei der Firma:

Neue Heilanstalt für Augenkrankhe, Schömberg, O.A. Neuenbürg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung

eingetragen worden:

„In der außerordentlichen Generalversammlung vom 31. März 1908 wurde die **Erhöhung des Stammkapitals** von 180 000 Mk. auf **200 000 Mk. beschlossen.**“

Den 8. April 1908.

Oberamtsrichter
Doderer.

Vieh- und Schweinemarkt in Neuenbürg

am Mittwoch den 15. April.

Suche ein tüchtiges

Mädchen,

das schon gedient hat bei hohem Lohn.

Fran Gerwig,
Pforzheim, Durlacherstr. 66 pat.

Neuenbürg.

Mit Rücksicht auf den Schluß des Etatsjahrs (31. März) wollen die hiesigen

Geschäftsleute

ihre **Rechnungen** für die Stadt — getrennt für das Elektrizitätswerk und die Stadtpflege — in den nächsten Tagen einreichen.

Den 9. April 1908.

Gemeinderat.

Vorstand Stirn.

Neuenbürg.

Die Stelle eines

Wassermeisters

für die städtischen Wiesen im „Breiten Tal“ kommt auf Georgii ds. Js. zur Erledigung. Der Jahresgehalt beträgt 150 Mk. Bewerbungen sind innerhalb **6 Tagen** einzureichen.

Den 9. April 1908.

Gemeinderat.

Vorstand Stirn.

Höfen.

Ca. 25 Zentner gut eingetrocknetes

Heu

hat zu verkaufen

Jacob Red.

Unterlengenhardt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zum **Ambau des Rathauses** erforderlichen Bauarbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden:

Nach dem Kostenvoranschlag betragen die

1. Grabarbeiten	7 M. —
2. Maurer- und Steinhauerarbeiten	1789 „ 10
3. Zimmerarbeiten	1184 „ 36
4. Gipserarbeiten	384 „ 25
5. Schreinerarbeiten	1137 „ 30
6. Glaserarbeiten	303 „ 25
7. Schlosserarbeiten	279 „ 30
8. Flaschnerarbeiten	202 „ 40
9. Verschindlungsarbeit	256 „ —
10. Anstricharbeiten	276 „ 50

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen

bis längstens **Mittwoch den 22. April ds. Js.**

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus dahier, woselbst Pläne, Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen zur Einsicht aufliegen, abzugeben.

Die Angebote müssen in Prozenten der Voranschlagssumme ausgedrückt sein.

Befähigte Bewerber, unbefannte mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, werden zur Teilnahme eingeladen.

Unterlengenhardt, den 8. April 1908.

Gemeinderat.

Vorstand Kappler.

Rechnungsformulare

liefert billigt

C. Meek.

Schwarzenberg.
Langholz-Verkauf.

Am Montag den 13. April ds. Jrs.
nachmittags um 1 Uhr
kommen aus den hiesigen Gemeindeväldungen im öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf:
402 Stück tannenes Langholz mit 227,78 Fm.
Den 8. April 1908. **Gemeinderat.**

Grumbach.
Holz-Verkauf.

Am Montag den 13. April ds. Jrs.
vormittags 10 Uhr
werden aus dem Gemeindeväld auf hiesigem Rathaus zum
Verkauf gebracht:
188 Nm. Nadelholz-Prügel
14 " " Scheiter
9 " eichene Prügel
10 Stück Baustangen II. Klasse
10 " " " I. Klasse
10 " " " II. " "
10 " " " III. " "
875 " Rebsteden I. " "
1665 " " II. " "
nachmittags 2 Uhr:
772 Stück Nadelholz-Langholz von I.-IV. Klasse mit
621,42 Fm.
13 Stück Sägholz mit 11,16 Fm.
180 Stück V. Klasse mit 39,72 Fm.
Den 6. April 1908. **Gemeinderat:**
Vorstand Meile.

Brennholz-Versteigerung.

Die **Gemeinde Langenalb** versteigert mit üblicher
Zahlungsfreit
am **Mittwoch den 15. April ds. Jrs.**
vormittags 9 Uhr beginnend
auf dem Rathause:
750 Ster buchenes, tannenes und forlenes Prügelholz,
wozu Liebhaber einladet
der Gemeinderat.

Neuenbürg.
Kaffee! Kaffee!

Stets frisch und selbstgebrannt
garantiert rein schmeckend, per Pfund M. 1.—, 1.20,
1.40, 1.60, 1.80 und 2.— M. empfiehlt
Franz Andräs jr.

Haushoch



Springen Sie vor Freude über
den schönen Glanz Ihrer Schuhe,
wenn Sie mit Nigrin wischen.

Dobel.
Einen ordentlichen
Jungen,
der die Brot- und Feinbäckerei
gründlich erlernen will, nimmt
in die Lehre
Robert Junf,
Brot- und Feinbäckerei.
Gefang- u. Gebetbücher
empfiehlt **C. Nech.**

Arnbach.
Bäckerei-Verkauf.
Verkaufe am
Samstag den 11. April ds. Jrs.
abends 8 Uhr
mein **Wohnhaus** mit neuer,
gut eingerichteter **Bäckerei**
samt **Schener** und **Stallung** auf
dem hiesigen Rathause zum
letztenmal, wozu ich Kaufslieb-
haber einlade.
Ludwig Schöttle.

Neuenbürg.
Zur Saat
empfehle

Kleesamen,
ewigen und dreiblättrigen,
Grassamen,
Saaterbsen und **Wicken**
in keimfähiger Ware
G. Lustnauer.

Neuenbürg.
Meinen Ader
im **Ilgenberg** setze ich dem
Verkauf aus
Frau Scholl Wtw.

Neuenbürg.
30 bis 40 Zentner gut
eingebrautes
Heu
hat zu verkaufen
G. Kiensle s. gr. Baum.

Neuenbürg.
Wasserglas
frisch eingetroffen, empfiehlt
Franz Andräs jr.

Neuenbürg.
Ein Schriftseher-
und ein
Buchbinder-Lehrling
finden günstige Stelle in der
Buchdruckerei und Buchbinderei
des **Enzlers.**

Conweiler.
Einen Eber,
1/2 Jahr alt, hat zu verkaufen
Krust Gann, Säger.

Suche bis Ostern einen so-
liden, zuverlässigen
Fahrknecht
zu 2 Pferden. Lohn und Be-
handlung gut.
Dampfsiegelei Mercklingen
W. Schreiber Bw.



Gehr. Keller Nachf., Freiburg i. B.
Breisgauer
Mostansatz
eignet sich am vorteilhaftesten
zur Selbstbereitung eines
schmackhaften und gesunden
Haupttrunkes. Der Ansatz ist
ein gereinigter Früchteextrakt
und enthält in seiner Zusam-
mensetzung die natürlichen
Bestandteile des Apfels. Der
Liter stellt sich auf ca. 6 Pfg.
Prospekte gratis u. franko.
Zu haben in
Neuenbürg: Wilh. Fless.

Gräfenhausen, den 9. April 1908.
Todes-Anzeige.
Tiefbetrubt geben wir Verwandten, Freunden und
Bekanntem die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber
Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager
und Onkel
Gottfried Glanner,
gew. **Gemeinderat,**
heute mittag 1/3 Uhr im Alter von nahezu 84 Jahren
nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Witwe:
Rosine Glanner, geb. Krämer,
mit ihren Kindern.
Beerdigung Samstag nachmittags 3 Uhr.

Neuenbürg
Auf Ostern!
Osterhasen u. Eier
in Caramel, Conserve und Chocolate
Eierfarben und Gummiball,
Orangen,
Zwetschgen und **Dampfpäpfel.**
G. Lustnauer.

Totaler Ausverkauf der Pforzheimer Kunsthalle
wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.
Gewähre jetzt auf meine schon so billigen Spiegelpreise noch extra
10 bis 15 Prozent Rabatt.
Ebenso gewähre ich **15 bis 20 Prozent** auf
gewöhnliche Bilder, Photographierahmen und -Ständer.
25 bis 30 Prozent auf bessere Bilder, wie:
Kupferstiche, Gravüren, farbige Gravüren, Delgemälde.
50 bis 60 Prozent auf:
Fensterbilder, Figuren, Nippesachen, Venezianer-Spiegel
und -Rafen usw. — Postkarten 5 Stück zu 10 Pfg.
Rich. Trendel, Pforzheim, am Sedansplatz Nr. 4.

Solides, sauberes
Mädchen,
welches kochen kann für sofort
gesucht. Hoher Lohn!
Schauenburg-Unteröder,
Pforzheim,
Kaiser Wilhelmstraße 4, 1.

Calmbach.
Ein tüchtiges und zuverlässiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche
und Haushalt für sofort gesucht.
Frau Boger.

Rheumatis-
und Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit un-
sonst mit, was meiner Mutter
von jahrelangen qualvollen
Gichtleiden geholfen hat.
Frau Marie Grünauer
München, Pilgerstraße 2/III.

Husten!
Wer
seine Gesundheit liebt, besetzt ihn.
5245 not. begl. Zeugnisse
bezeugen den hilfe-
bringenden Erfolg von
Kaiser's
Brust-Caramellen
Kaiser'sches Maly-Exract.
Kurzlich erprobt und empfohlen
gegen **Husten, Selserkeit, A-**
tarrh, Perschleimung, Naden-
katarre, Krampf- u. Keh-
husten. Paket 25 s. Dose 50 s.
Kaiser's Brust-Exract
Flasche 90 s.
Beides zu haben bei **Wth.**
Fless, Franz Andräs jr. u.
W. Kanker in **Neuenbürg**
und in den Apotheken.

Reißezeuge
bester Qualität, in schöner Aus-
wahl bei
G. Nech.

